es alles schließlich mehr nützte, forderte man die Regierung auf, den Revolutionären zum Siege zu helfen, da Deutschland und Amerika in Peking mit Juanschikai ein Separatbündnis zur Vernichtung der Revolutionäre geschlossen hätten. Und überall leuchtet so durchsichtig das eigene Verlangen nach einem bewaffneten Eingreifen Japans für die Revolutionäre hervor. Es genügt vielleicht, zum Beweise dafür anzuführen, was Dr. Ariga, Japans bekannte Autorität auf dem Gebiete des Völkerrechts und der Berater der Regierung in den Kriegen gegen China und Rußland, darüber sagt. Er rät der Regierung, China Japans größten Staatsmann, nämlich Fürst Katsura, zu leihen, um entweder für die Regierung oder für die Revolutionäre zu kämpfen, Frieden zu schaffen und Japan als wohlverdienten Lohn die Mandschurei zu erwerben. Und das in vollem Ernst aus dem Munde einer so einflußreichen Persönlichkeit. Das spricht Bände, auch wenn die Regierung selbst gezwungen bleibt, mit den anderen Mächten vorläufig eine scheinbare Neutralität zu bewahren.

Tagesgeschichte.

Das Motuproprio und der Vatikan.

Die Polemik, die das letzte motu proprio in Deutschland entfesselt hat, ruft im Vatikan peinliches Erstaunen und Bedauern hervor. Man erkennt mit Schrecken, daß man schon wieder eine Unklugheit begangen hat, und zwar eine Unklugheit, die möglicherweise sogar einen neuen diplomatischen Konflikt mit Deutschland heraufbeschwören kann. Vor allem fürchtet man, daß die Gegner des Vatikans bei den Reichstagswahlen das motu proprio gegen das Zentrum ausspielen und das Zentrum als reichsfeindlich hinstellen könnten. Als Glück im Unglück erscheint dem Vatikan der Umstand, daß Dr. Heiner, der Vertreter Deutschlands im Gericht der Sacra Ruota, neulich in einer deutschen Zeitung öffentlich die Ansicht äußerte, das motu proprio sei nicht anwendbar in Ländern, wo, wie in Deutschland, das forum ecclesiasticum durch Gewohnheit abgeschafft sei. Die Staatskanzlei, die angeblich am ganzen Zwischenfall unbeteiligt ist, dürfte sich vermutlich hinter dieser Theorie Heiners verschanzen, um die Sache wieder einzurenken. Als geistiger Urheber des unglücklichen motu proprio gilt der fanatische Kardinal Nelal, der mit dem Spanier Vives y Tuto zu den einflußreichsten Beratern des Papstes gehört.

Aus Kreisen, die der Münchner Nuntiatur nahestehen, erfährt die Tägliche Rundschau, daß schon vor einigen Tagen in der Münchner Nuntiatur ein Schreiben des Papstes eingetroffen sein soll, in dem die Nuntiatur aufgefordert wird, den an dem Münchner Hof beglaubigten Vertretern der einzelnen Regierungen mitzuteilen, daß das jüngste motu proprio, das die Gerichtsbarkeit der Geistlichen behandelt, nicht für Deutschland Geltung haben solle, sondern lediglich für diejenigen Länder erlassen worden sei, welche dieses Schreiben des Papstes beherzigen sollten.

* * *

Deutsches Reich.

Die gestern vormittag in Metz vorgenommene Obduktion der Leiche des Hoboisten Maasch, der, wie gemeldet, durch Mitglieder der Lorraine Sportive ermordet worden war, bei welcher die Kugel nach längerem Suchen im Kopfe gefunden wurde, hat ergeben, daß die Kugel tatsächlich zu der Pistole des mitverhafteten Martin paßt, der schon am Montag nach anfänglichem Leugnen gestanden hat, den Schuß abgegeben zu haben. Die beiden Brüder Samain verhielten sich bei der Gegenüberstellung mit der Leiche ruhig, während Martin in Tränen ausbrach.

In der Hauptversammlung des Niederrheinischen Vaterländischen Frauenvereins forderte Geheimer Medizinalrat Professor Dr. Witzel (Düsseldorf) die gesetzliche Dienstpflicht der deutschen Frauen in Krieg und Frieden als Helferinnen für den Transport-, Erfrischungs-, Beköstigungs- und Bekleidungsdienst, sowie für die Pflege der Verwundeten. Die vorbereitenden Schritte zur Durchführung trifft ein Ausschuß unter Vorsitz der Frau Regierungspräsident Kruse und des Generaloberarztes der 14. Division Dr. Klamroth.

Die Sozialdemokraten beabsichtigen, in der nächsten Zeit überall große Zentralbibliotheken zu errichten. Natürlich handelt es sich hierbei nur um die Propaganda und Verteilung sozialdemokratischer Schriften. Die Bibliothekare sollen ihr Hauptaugenmerk auf die Jugendschriften lenken. Sie sollen gemeinsam die Zentralstellen für die sozialdemokratische Jugendbewegung sein, deren Ausbau mit allen Kräften gefördert werden soll. Geld hierfür wollen nicht nur die Gewerkschaften, sondern auch die Parteiorganisationen reichlich zur Verfügung stellen.

Die luxemburgischen Industriellen betreiben den Bau eines Kanals nach der französischen Grenze, um den Anschluß an die Maas zu erlangen.

Das Organ der Deutschen Landes-Kriegerverbände, die „Kyffhäuser-Korrespondenz", richtet an die Arbeitgeber-Verbände Deutschlands die Bitte, nach Möglichkeit dafür Sorge zu tragen, daß alle Mannschaften des Beurlaubtenstandes, die die vorgeschriebenen militärischen Uebungen abzuleisten haben, nachher wieder in ihre früheren oder in entsprechende Arbeitsstellen zurückkehren können. Ebenso wird gebeten, auch auf diejenigen Arbeiter Rücksicht zu nehmen, die nach Ableistung ihrer militärischen Dienstpflicht in das bürgerliche Leben zurückkehren. Wenn auch nicht erwartet werden kann, daß jeder wieder in die Stelle einrücken kann, die er seinerzeit als Rekrut verlassen hat, so würde doch eine weitgehende und besondere Berücksichtigung der eben entlassenen Reservisten angängig sein. Wir können diese Bitte der „Kyffhäuser-Korrespondenz" nur grundsätzlich warm unterstützen.

Oesterreich.

Auf der Nordwestbahnstrecke Iglau—Lissa sind die Eisenbahnbediensteten in passive Resistenz eingetreten. Auf den Bahnhöfen häufen sich die Güter. Die Lastzüge treffen mit zwölfstündiger Verspätung ein. Die passive Resistenz soll einstweilen vier Tage dauern.

Die österreichische Regierung beabsichtigt eine Erhöhung der Preise für Personenfahrkarten und Frachtsätze.

Frankreich.

Die Kriegsverwaltung arbeitet mit großer Energie an der Verjüngung der Generalität. In den letzten 15 Monaten wurden insgesamt 12 Divisions- und 32 Brigadegenerale zur Verfügung gestellt, weil sie nicht mehr die körperliche und geistige Frische besitzen, die zur Ausübung eines höheren Befehls erforderlich sind. — Der Kriegsminister hat eine Reihe Maßregeln verfügt, die die Nordwestgrenze Frankreichs erheblich verstärken sollen.

Türkei.

Der Vertreter der Londoner Times in Teheran telegraphiert, es sei möglich, daß es wegen Persien zu einem ernsten Konflikt zwischen Rußland und der Türkei kommen werde. Bis jetzt liegen gute Gründe für die Annahme vor, daß die Mobilmachung der türkischen Armee in Kleinasien bereits begonnen habe. Fünf Bataillone sind schon an der Grenze, wenn sie auch noch nicht Salmas erreicht haben, das sie jedenfalls besetzen werden. Rußland richtete kürzlich ein Konsulat in Khoi ein und kündigte an, daß 200 Mann Konsulatswache dorthin geschickt würden. Jetzt wird aber offiziell zugegeben, daß bereits 800 Mann russischer Truppen dort seien, und daß eine noch größere Anzahl nach Kuschku und nach dem See Naumiah gesandt wurde. In türkischen Kreisen sieht man die Besetzung von Khoi durch die Russen als einen Versuch an, die türkische Flanke zu umgehen. Die Pforte kann sich daher unmöglich weiter still und untätig verhalten. Man sagt ferner, daß die Stellung der Türkei in Kleinasien weit wichtiger für für das ottomanische Reich sei, als in Tripolis oder in Mazedonien und Albanien, daher sie alles daransetzen muß, sich hier nicht in eine ungünstige Position drängen zu lassen. Endlich glaubt man auch auf der anderen Seite, daß die türkische Regierung zunächst versuchen werde, sich auf gütlichem Wege mit Rußland auseinanderzusetzen, jedenfalls sei aber die türkische Politik in Persien in der letzten Zeit einem bezeichnenden Wechsel unterworfen worden. So wird die Ankunft eines neuen Gesandten erwartet und außerdem soll auch der Wunsch zutage getreten sein, sich mit Großbritannien bezüglich Persiens zu einigen.

Indien.

Die Verlegung des Sitzes der Regierung nach Delhi wird von den Blättern in Kalkutta scharf kritisiert, sowohl wegen der enormen finanziellen Lasten, als wegen des großen Schadens für den Handel und wegen Entwertung des Haus- und Grundeigentums in Kalkutta.

Tripolis.

Der auf Seite der Türken den Feldzug in Tripolitanien mitmachende Kriegsberichterstatter der Central News kabelt seinem Blatte, daß die Italiener bei Gharian mit großen Verlusten von den Türken zurückgeschlagen wurden. Das Telegramm wurde in Dehibat vorgestern abend aufgegeben.

Südafrika.

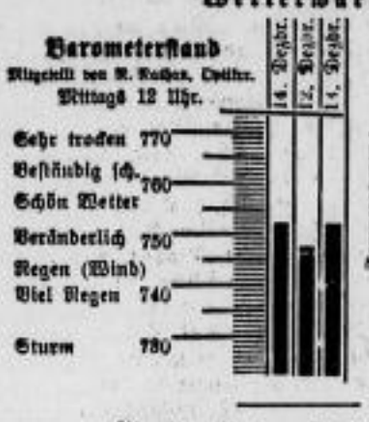
Der südafrikanische Schatzkanzler hat den Vorschlag gemacht, daß die Vereinigten Staaten von Südafrika eine Flotte von Kreuzern bauen sollten, die in Kriegszeiten dem Mutterlande (England) zur Verfügung gestellt werden würde. Man berechnet, daß zur Erbauung dieser Flotte eine Summe von 100 Millionen Mark notwendig sein werde, die durch eine Anleihe aufgebracht werden soll.

Aus aller Welt.

Wiesbaden: Nach anderthalbstündiger Verhandlung wurde gestern vor der hiesigen Strafkammer der bisherige Rechtsanwalt Armin Gueth wegen Untreue in Verbindung mit Unterschlagungen in fünf Fällen und wegen Untreue in einem Falle zu 2½ Jahren Gefängnis und 3 Jahren Ehrverlust verurteilt. Drei Monate Untersuchungshaft werden angerechnet. — Saargemünd: Gestern nachmittag erfolgte im Hause des Eisenwarenhändlers Gesurp eine gewaltige Benzinexplosion, die den Laden zertrümmerte. Das Haus ist ausgebrannt. Zwei Angestellte des Geschäfts und ein 50 Jahre alter Mann werden vermißt. Man nimmt an, daß sie unter den Trümmern liegen. Ein Angestellter des Geschäfts, der ebenfalls verschüttet worden war, wurde von der Feuerwehr noch lebend hervorgezogen. Mehrere Personen haben schwere, jedoch nicht lebensgefährliche Verletzungen davongetragen. — London: Der österreichische Dampfer „Gros Tisca Tiswan" aus Fiume ist bei der Einfahrt in den Hafen von Portland mit dem norwegischen Dampfer „Condor" zusammengestoßen. Der österreichische Dampfer erlitt so schwere Beschädigungen, daß Wasser in den Maschinenraum eindrang, sodaß man ihn auf den Strand ziehen mußte, um jetzt Sinken zu verhindern. Auch der „Condor" hat schwere Beschädigungen davongetragen. — Antwerpen: Die Polizei entdeckte die Leiche des Portiers des Seemannshauses. Sie trug zwei schwere Wunden am Schädel, doch ist die eigentliche Ursache des Todes in Erwürgen zu suchen. Es handelt sich um einen Raubmord. Ein Koffer, in dem sich Geld und Wertsachen des Ermordeten befanden, war aus der Wohnung verschwunden und wurde unweit des Tatortes erbrochen und ausgeraubt aufgefunden. Die Polizei verfolgt Spuren, von denen man hofft, daß sie zur Entdeckung der Mörder führen werden. — Lüttich: Die Untersuchung über das Bombenattentat im Wintergartenkino hat neue Tatsachen zutage gefördert. Die Polizei verfolgt augenblicklich weitere Spuren, und es sind Anzeichen vorhanden, wonach es sich tatsächlich um ein anarchistisches Attentat gehandelt hat. Mehrere Anarchisten, die in letzter Zeit in Verviers wohnten, sind der Tat verdächtig. Sämtliche bekannte Anarchisten werden polizeilich überwacht. Andererseits geht das Gerücht, man habe es mit dem Attentat eines Agent provocateur zu tun. Die Bombe enthielt mindestens ein Kilo Pulver. — Lodz: In der Hauptstraße der Stadt wurde eine Bombe geschleudert. Durch die Explosion wurden in mehreren Häusern alle Fensterscheiben zertrümmert und das Straßenpflaster aufgerissen. Personen sind nicht verletzt. Der Urheber des Attentats ist entkommen.

Wetterwarte.

Barometerstand
Mitgeteilt von R. Kaschen, Opticer.
Mittags 12 Uhr.



Temperaturen:
Kälteste Temp. v. vergang. Nacht + 4° C.
Temp. von heute früh 8 Uhr + 4° C.
Höchste Temperatur von heute + 5° C.
Relat. Feuchtigkeit 90%.

14.	Sonnen-Aufg. 8,5°	Unterg.	3,44°
15.	„ 8,6°	„	3,44°
14.	Mond-Aufg. 1,6°	Unterg.	12,59°
15.	„ 2,23°	„	1, 9°

Marktpreise der Stadt Chemnitz
am 13. Dezember 1911.

Weizen, fremde Sorten	11,20	bis	12,50	Mk.	pro	50	Kilo
„ sächsischer, s. 77 kg	—,—	„	—,—	„	„	„	„
„ „ neu	9,90	„	10,10	„	„	„	„
Roggen, sächs. neu	9,25	„	9,35	„	„	„	„
„ „	—,—	„	—,—	„	„	„	„
„ preuß.	9,40	„	9,60	„	„	„	„
„ fremder	9,05	„	9,20	„	„	„	„
Gebirgsroggen	9,55	„	9,65	„	„	„	„
Gerste, Braus-, fremde	11,60	„	12,50	„	„	„	„
„ „ sächsische	11,25	„	11,50	„	„	„	„
„ Futter-	8,45	„	8,60	„	„	„	„
Hafer, sächsischer, alt	—,—	„	—,—	„	„	„	„
„ „ neu	9,95	„	10,15	„	„	„	„
„ preußischer, neu	10,10	„	10,25	„	„	„	„
„ ausländischer	9,75	„	9,95	„	„	„	„
Erbsen, Koch-	11,25	„	11,75	„	„	„	„
„ Mahl- u. Futter-	9,50	„	10,25	„	„	„	„
Heu, neu	5,20	„	5,70	„	„	„	„
„ gebündelt	5,60	„	6,10	„	„	„	„
„ alt	—,—	„	—,—	„	„	„	„
Stroh, Flegeldrusch	3,70	„	3,90	„	„	„	„
„ Maschinendrusch, Langstroh	3,—	„	3,30	„	„	„	„
Stroh, Maschinendrusch, Krummstroh	2,60	„	2,90	„	„	„	„
Kartoffeln inländische	4,—	„	4,50	„	„	„	„
„ ausländische	—,—	„	—,—	„	„	„	„
Butter	3,—	„	3,20	„	„	1	„

Ja, die Weihnachtssorgen! Wer wollte etwa am Weihnachtsfeste trüb dasitzen und niemand durch ein Geschenk erfreuen? Deshalb heißt es über passende Geschenke nachsinnen. Aber bis das Richtige getroffen ist, gibts viel Kopfzerbrechen. Riesa ist eine dankbare Stadt. Die Geschäftsleute bieten Ueberraschendes. Zum bang werden ist wirklich kein Grund! Da gehe man in die Läden der verschiedensten Branchen, der Fleiß der Ladeninhaber muß entschieden anerkannt werden. Den Großstädter bleibt im Bieten guter Waren und besserer Geschmacksrichtungen tatsächlich kein Vorzug. Setzen wir z. B. mal kurze Zeit die Fenster unseres in Riesa und weitestem Umkreise gut bekannten Modewarenhauses Gebr. Riedel, Ecke Goethe- und Schützenstraße an. Preiswerte Kleiderstoffe, elegante, sauber genähte Damen- und Kinderpaletots wetteifern neben gediegener Damenwäsche, Unterröcke, Kameelhaardecken, Herrenwäsche, Kravatten, reizende Tischdecken, im modernsten Geschmack. Und dies alles soll zum Weihnachtsfeste aus trübseligen Leuten heitere, glückliche Menschen machen.

Pferdedecke
verloren Kaiser-Wilhelm-Platz. Gegen Belohn. abzug.
Niederlagstraße 9.

1 Wohnung
per 1./1. 12 in **Röderau** zu vermieten. Zu erfragen
Hauptstraße 89, 3. r.

Wegzugsh. ist die **1. Etage,** best. aus 5 Zimmern m. elektr. Licht, Küche u. Zubehör sofort zu verm. u. 1. April beziehb. Zu erfr. in der Exp. d. Bl.

Beamtens-Witwe mit 2 erwachsenen Kindern **sucht**
Wohnung,
eventl. auch **freundl. Mansardenwohnung,** für 1. April 1912 oder früher. Preis ca. 200 M. Angebote unt. AB50 an die Exped. d. Bl. erbeten

Wunderdüten
à 10 Pfg., mit herrlichen Ueberraschungen.
R. Seidmann, Hauptst. 88, u. Kais.-Wilh.-Pl. 11.

Ein praktisches u. dabei billiges **Weihnachtsgeschenk** zu finden bereitet oft grosse Qual!

Man versäume daher nicht, sich in der Buchdruckerei **des „Riesaer Tageblatt"** die neuen modernen Muster von Visiten- u. Neujahrskarten anzusehen.